MITTEILUNGSBLATT

Hamburg, Dezember 1958

7. Jahrgang
Bezugspreis wird im Mitgliedsbeitrag erhoben

Bürger- und Heimatverein Nienstedten
für Nienstedten, Kl. Flottbek und Hochkamp

Herausgeber der „Mitteilungen": Bürger- und Heimatverein Nienstedten. 1. Vorsitzender: Otto A. Schaumann, Hamburg-Nienstedten, Elbchaussee 404. 2. Vors.: Paul Jerichow, Hamburg-Nienstedten, Quellental 44, Telefon 82 70 32. Bankkonto des Vereins: Haspa von 1827, Konto Nr. 65/30 817. Druck- und Anzeigenverwaltung: R. A. Parbs & Co. G.m.b.H., Hamburg-Altona, Schomburgstraße 5, Telefon 36 55 72

„Anbetung der Hirten"

(Das alte Altarrelief der Kirche in Nienstedten) (Es ist jetzt ausgestellt im Schleswig-Holsteinischen Landesmuseum, Schleswig.)

(Abdruck nach einem Foto im Schlesw.-Holst. Landesmuseum, Schleswig)

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!
(Lukas 2,14)

Wünsche zu Weihnachten und zum Jahreswechsel

Nur wenige Wochen trennen uns noch von diesen Ereignissen des Jahres. Wenn unsere nächste Zeitung erscheint, liegen Weihnacht und Neujahr schon hinter uns. So wünschen wir zu diesen Festen allen Mitgliedern und Freunden hiermit alles Gute. Mögen Sie ruhige, entspannungsreiche und besinnliche Tage zum Christfest verleben und möge für Sie alle nach dem Jahreswechsel ein friedvolles, gesundes und glückliches 1959 begonnen haben.

Auch für unseren Bürger- und Heimatverein Nienstedten blicken wir dann auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Viele schöne Veranstaltungen und manche neuen Freunde brachte es uns. Für den Verein ist unser herzlicher Wunsch, daß wir auch weiterhin mit wachsendem Interesse bei den Mitbürgern Anerkennung finden, um die heimatlichen Aufgaben noch besser erfüllen zu können. Jeder Mitbürger, Mann und Frau, Alt und Jung, der für diese schöne Heimat Herz und Sinn hat, gehört zu uns und sollte durch seine Mitgliedschaft unsere Bestrebungen unterstützen. So ist unser eigener herzlicher Weihnachtswunsch, daß die in dieser Ausgabe abgedruckte Beitrittserklärung in großer Zahl ausgefüllt wieder zu uns zurückkommt. Wer als hiesiger Mitbürger dieses Blatt bekommt, ohne Mitglied zu sein, sollte sich durch diesen Aufnahmeschein zu uns bekennen, und wer schon Mitglied ist, sollte den Schein zur Werbung bei seinem Nachbarn benutzen. Oft ist dem Vorstand der Dank der Mitglieder für die schönen Veranstaltungen und heimatlichen Arbeiten zum Ausdruck gebracht worden, aber der beste Beweis der Anerkennung ist die Werbung und der Beitritt neuer Mitglieder.

Wir danken bei dieser Gelegenheit auch den vielen Inserenten unseres Blattes. Erst durch ihre Anzeigen war es möglich, diese Zeitung so häufig und umfangreich zur Freude aller erscheinen zu lassen. Mögen die Anzeigenden deshalb auch viel Freude an dem häufigen Besuch unserer Leser in ihren Geschäften haben.

In heimatlicher Verbundenheit grüßen wir zum Jahresende alle Mitglieder und Freunde. Arm in Arm wollen wir alle auch in Zukunft weiter für die Heimat und deren kulturelle Pflege tätig sein.

Gesegnete Weihnachtstage und ein glückliches friedvolles 1959 wünscht Ihnen allen
auch Ihr

Bürger- und Heimatverein Nienstedten
Otto A. Schaumann, Vorsitzender

Nienstedter Zusammenklang

Am 16. November, dem Volkstrauertag, hatten sich viele Nienstedtener in der erneuerten alten Kirche zum Gottesdienst eingefunden. Alle hiesigen Vereine waren vertreten, um im Anschluß an den Gottesdienst an den Ehrenmalen beider Weltkriege wieder die Kränze niederzulegen. Der Nienstedtener Gesangverein „Eintracht" umrahmte Gottesdienst und Kranzniederlegungen mit feierlichen Liedern, die stimmungsvoll erklangen. Pastor Drews sprach dazu die besinnlichen Worte des Gedenkens und der Erinnerung. An diesem Tage richteten sich in Gottesdienst und Feier unsere Gedanken besonders auch auf unsere erneuerte Kirche, die wir nach den Arbeiten zum ersten Mal wieder betraten. Es erfreute uns, festzustellen, daß an den Arbeiten besonders einheimische Handwerker wirkten, daß die Heizungsfirma in unserer Heimburgstraße ihr Stammhaus hat und auch die große Malerfirma hier zur Jürgensallee enge verwandschaftliche Beziehungen hat. Hinzu kommt, daß alle Arbeiten unter der Leitung eines Nienstedtener Architekten standen. Alles in allem kann man also von guter heimatlicher Erneuerung sprechen, wie sie ja auch unserer Heimatkirche wohl zukommt. Für die Erneuerung selbst geben wir nachstehend Herrn Pastor Drews das Wort.

Der Vorstand

Die erneuerte Kirche in Nienstedten

Am 14. November wurden mit einer Feier die Gottesdienste in unserer Kirche wieder aufgenommen. Am 15. November fanden die ersten Taufen statt und der erste Sonntagsgottesdienst war der Gottesdienst zum Volkstrauertag am 16. November. Was ist nun inzwischen in unserer Kirche vor sich gegangen? Mancher war sehr bestürzt über die Menge von Schutt, die aus der Kirche geschafft wurde. Er vermutete einen gründlichen und womöglich die Kirche entstellenden Umbau. Aber das ist keineswegs der Fall. Es ist garnichts baulich verändert worden. Der Schutt stammte von dem sehr geflickten und unebenen Zementfußboden, der aufgeschlagen werden mußte, damit die neue Heizung eingebaut werden konnte. Da wir bei der Gelegenheit viele alte Ziegelsteine, kleine, (Hamburger Format) mittlere und große (Klosterformat) fanden, nahmen wir diese zum Aufpflastern der Gänge, des Altarraumes und der Sakristei. Damit ist der Kirche ein besonderer Schmuck verliehen worden. Außerdem ist wieder die Verbindung zu früheren Kirchbauten sichtbar geworden. Die Klostersteine könnten sogar schon aus der Urzeit der Nienstedtener Kirche stammen. Mit den kleinen Steinen im Hamburger Format haben wir das Portal, das vorher aus einem häßlichen Zementputz bestand, hinter dem das Gestein sehr brüchig war, geschmückt. Auch hier wäre sonst in der nächsten Zeit eine Reparatur dringend nötig geworden. Ebenfalls verbraucht waren alle Außentüren, die ersetzt werden mußten und nun einen schönen Schmuck auch des Äußeren unserer Kirche bilden, so daß die an sich schon sehr schöne Vorderfront der Kirche nun nahezu vollkommen schön geworden ist. Auch die Seitentüren mußten ersetzt werden und sind im Schmuck ihres Anstriches sehr schöne Zierden des Kirchenäußeren. Sehr brüchig und nicht mehr zu verantworten war der Fußboden und das Fußbodengerüst auf den Emporen. Es war höchste Zeit, diese zu erneuern. Einen Weihnachtsabend hätten die Emporen nicht mehr überstanden! Unzureichend war auch der Holzfußboden im Kirchenschiff. Auch er mußte ersetzt werden. Außer der Heizung, die ein großer Gewinn für unsere Kirche ist, mußte die Installation der elektrischen Beleuchtung erneuert werden, die nicht mehr intakt war und auch nicht

mehr den Sicherheitsvorschriften entsprach. Schließlich war ein Neuanstrich der Decke und der Emporen nach 30 Jahren sehr notwendig. Die Farbstellung wird in ihrer hellen Schönheit allen gefallen. Auch die historischen Gedenktafeln hängen in neuem Schmuck, und die alte Fahne, die an den Freiheitskampf der Schleswig-Holsteiner von 1848—51 erinnert, ist auch ein wenig aufgefrischt worden. Eine vollständige Renovierung, in die auch Kanzel und Altar und Gestühl hätten einbezogen werden müssen, war uns noch nicht möglich. Auch sind die Fenster am Altar noch nicht ersetzt worden. Das Taufbecken von 1250 ist auch nicht zurückgekehrt, aber trotzdem wird uns die Kirche in ihrem neuen Schmuck schon sehr erfreuen können, und es wird vielen gefallen, daß wir so schonend wie möglich und damit dann auch so sparsam wie möglich waren. Dennoch wird wohl am Altar und an den Altarsäulen noch einiges geschehen müssen. Nach draußen vor die Kirche wanderte die alte Glocke von 1647, die ein so wechselvolles Schicksal hatte. Sie existierte in anderer Form als alte Glocke wahrscheinlich schon Jahrhunderte vorher, dann klang sie wohl nicht mehr und wurde zusammen mit einer anderen umgegossen und zwar 1647 in Glückstadt. Der Transport ging nach alter Schilderung so vor sich: „Sie wurden daal ant Wasser" gebracht und auf einen Ewer verladen. Dazu kam der Umguß der Glocke von 1707, die noch heute Dienst tut. Die Mangelhaftigkeit des Geläutes der beiden fast gleich klingenden Glocken veranlaßte im Jahre 1939 den Kirchenvorstand zu einer gründlichen Verbesserung des Geläutes. Die Glocke von 1647 wurde in den — allerdings wie wir sehen werden, noch nicht endgültigen — Ruhestand versetzt und im Altarraum aufgestellt. Als Ersatz erhielt die Kirche eine neue Bronzeglocke mit dem Ton „es" zu dem „ges" der vorhandenen Glocke. Leider mußte diese neue Glocke bereits 1942 abgeliefert und, da sie schwer aus dem Turm zu entfernen war, zerschlagen werden. Diese Stücke der neuen Glocke und die Glocke von 1647 wurden abtransportiert. Aber die alte Glocke überstand — wie so viele — die Beschlagnahme, kehrte 1947 zurück und wurde wieder im Altarraum aufgestellt. Noch einmal wurde sie instandgesetzt und läutete vom Kirchenjubiläum 1951 bis zu einem Augustsonnabend 1954, da an einem Nachmittag sechs Trauungen stattfanden. Es entstand wieder ein Sprung und die nochmalige Wiederherstellung hatte keinen Zweck. Am 1. Advent 1955 wurde eine neue Glocke, die in Sinn/Dillkreis gegossen war, eingeweiht. Wieder schmückte die alte Glocke den Altarraum. Nun aber steht sie an der Nordseite der Kirche, und viele, die vorüberkommen, werden sich an dem edlen Barockschmuck dieser Glocke und an der historischen Inschrift freuen. Die alten Klostersteine aus der Frühzeit unserer Kirchengemeinde bilden das Fundament, auf dem die Glocke steht.

Oben im Turm aber läutet die Glocke von 1709 mit ihrer sinnigen Inschrift: „Ich läute zum Gebet, zur Predigt und zur Leichen. Ich melde Feuer und Krieg, ich gebe Friedenszeichen, daß mein Thon ein lauter Freudenschall, bewahr das ganze Land für allem Unglücksfall." Und es läutet ihre junge Schwester, die allerdings die größere ist. Ihr Zeichen mahnt an Jesus Christus und ihre Inschrift an seine Erlösungstat, die auch weiterhin der Grundton unserer Gottesdienste und unserer Verkündigung in der nun verschönerten Kirche ist: „Lasset euch versöhnen mit Gott!"

Pastor Drews

Gottesdienstplan

unserer ev.-luth. Kirchengemeinde für die kommenden Festtage.

14. Dez. Kirche Nienstedten 9 Uhr Jugendgottesdienst, Pastor Rothe; 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Rothe; Kl.-Flottbek, Kirchsaal, 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Drews.

21. Dez. Kirche Nienstedten, 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Drews; 11.15 Uhr Kindergottesdienst — Weihnachtsfeier, Pastor Drews; Kl.-Flottbek, Kirchsaal, 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Rothe.

24. Dez. **Heiligabend**
Kirche Nienstedten: 15 Uhr 1. Christvesper, Pastor Rothe; 16.15 Uhr 2. Christvesper, Pastor Rothe; 17.30 Uhr 3. Christvesper, Pastor Drews; 23.30 Uhr Christmette, Pastor Drews. Kl.-Flottbek, Kirchsaal: 16 Uhr Christvesper, Pastor Drews; 23.30 Uhr Christmette, Pastor Rothe.

1. Weihn. Tag, 25. Dez.
Kirche Nienstedten, 10 Uhr Gottesdienst, Abendmahl, Pastor Rothe;

2. Weihn. Tag, 26. Dez.
Kirche Nienstedten, 10 Uhr Gottesdienst, Abendmahl, Pastor Drews; Kl.-Flottbek, Kirchsaal, 10 Uhr Gottesdienst, Abendmahl, Pastor Rothe.

28. Dez. Kirche Nienstedten, 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Drews; Kl.-Flottbek, Kirchsaal, 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Rothe.

31. Dez. Kirche Nienstedten, 18 Uhr Gottesdienst, Abendmahl, Pastor Rothe; 23.15 Uhr Jahresschlußandacht, Pastor Drews; Kl.-Flottbek, 17 Uhr Gottesdienst, Abendmahl, Pastor Drews.

1. Jan. Kirche Nienstedten, 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Drews.

Weihnachtsangebot

Pelzmäntel-Stoffmäntel in großer Auswahl nach Maß in bester Qualität

Wilhelm Schaffer

Kürschnermeister

Groß-Flottbek · Beselerplatz 10 · Ruf: 893045

Altonaer Volksbank

e. G. m. b. H.

das bodenständige Spar- und Kreditinstitut in Altona und den Elbgemeinden seit 1901

Notizen

110 Jahre Altonaer Bürgerverein e.V.

Kürzlich feierte dieser uns befreundete Verein, der im Jahre 1848 gegründet wurde und heute von dem Bürgerschaftsabgeordneten Dr. Carl Sieveking geleitet wird, sein 110jähriges Bestehen. Wir sprechen dem Verein und seinen Mitarbeitern auch an dieser Stelle unsere herzlichen Wünsche für segensreiche und freudvolle weitere Entwicklung aus. Die interessante zu dem Anlaß herausgegebene Festschrift mit sehr aufschlußreichen Beiträgen aus der Geschichte des Vereins liegt uns vor und steht Interessenten bei unserem Vorsitzenden zur Verfügung.

Bezirksausschuß Altona

Wir freuen uns, neuerdings auch Einladungen zu den öffentlichen Sitzungen dieses Ausschusses im Rathaus Altona zu erhalten. Wir werden in Zukunft hier über die dort behandelten Fragen, soweit sie unser heimatliches Gebiet berühren, berichten. Aus der letzten Sitzung ist besonders zu erwähnen, daß die Frage des Wiederaufbaus des „Kaiserhof" in Altona nunmehr heranreift. Allgemein besteht die Ansicht, daß dabei auch für den Hamburger Westen ein größeres Hotel herauskommen sollte. Diesem Bestreben schließen auch wir uns an, denn es fehlt hier draußen wie auch in der näheren Umgebung des Altonaer Bahnhofs sehr an einer ausreichenden Zahl von Hotelräumen.

Das RWK Glückauf

Das RKW Glückauf wünscht allen Kunden, Freunden und Bekannten ein recht frohes und gesundes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches, glückliches Neues Jahr!
Um in diesem Jahre die Weihnachts- und Neujahrsgrüße interessanter zu gestalten, verbinden wir diese mit einem

Weihnachtspreisrätsel

an dem jeder teilnehmen kann. Es würde uns freuen, wenn Sie Ihre Verwandten und Bekannten zum Mitraten bewegen könnten.

Folgende Preise sind ausgesetzt:

1. Preis: 20 Ztr. Briketts oder 10 Ztr. Zentralheizungskoks oder 10 Ztr. Eiformbriketts oder 360 Ltr. Heizöl ESSO-EL
2. Preis: 10 Ztr. Briketts oder 5 Ztr. Zentralheizungskoks oder 5 Ztr. Eiformbriketts oder 180 Ltr. Heizöl ESSO-EL
3. Preis: 6 Ztr. Briketts oder 3 Ztr. Zentralheizungskoks oder 3 Ztr. Eiformbriketts oder 100 Ltr. Heizöl ESSO-EL
4. Preis: 4 Ztr. Briketts oder 2 Ztr. Zentralheizungskoks oder 2 Ztr. Eiformbriketts oder 60 Ltr. Heizöl ESSO-EL
5. — 45. Preis: 2 Ztr. Briketts oder 1 Ztr. Zentralheizungskoks oder 1 Ztr. Eiformbriketts oder 40 Ltr. Heizöl ESSO-EL.

Teilnahmebedingungen: Nur die gefundene Lösung ist auf die Vorderseite einer Postkarte zu schreiben und an die Firma RWK Glückauf zu schicken.
Einsendeschluß am 31. Dezember 1958.

Die Auslosung der eingegangenen richtigen Lösungen erfolgt unter Aufsicht eines Rechtsanwaltes (Rechtsweg ausgeschlossen) Aus den nachstehenden Silben sind 16 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen einen Wunsch für die kommenden Tage ergeben.

AN — BER — BURGH — BUCH — CA — CI — DIN — E — E — E — FRANK — FURT — GRUND — KA — KA — LEH — LI — LIF — LO — LOG — NA — NE — NON — NUS — NUS — PE — PI — RA — RAT — RER — RI — SCHAFT — STOFF — TER — TI — TO — U — UM — UN — WIRT — WOR — ZI

Bedeutung der einzelnen Wörter:
1. Abführmittel, 2. Duden, 3. Edelsteingewicht, 4. chem. Element, 5. pädagogische Lehrkraft, 6. König von Italien, 7. Hauptstadt von Schottland, 8. Mädchenname, 9. Oberhaupt der Mohamedaner, 10. Afrikanisches Huftier, 11. Planet, 12. Stadt am Main, 13. Gasthaus, 14. Stadt in Nordrhein-Westfalen, 15. Vorwort, 16. Ordensschwester

Mit freundlichen Grüßen!

Rheinisch-Westfälisches Kohlenlager Glückauf

Hamburg-Altona Kohlentwiete 16/24 — **Hamburg-Blankenese** Am Bahnhof — **Hamburg-Veddel** Oberwerderdamm1/5

Ortsausschuß Blankenese

Die November-Sitzung dieses Ausschusses fand nicht an seinem Stammsitz in Blankenese statt, sondern wurde im Gasthof „Stadt Hamburg" (Besitzer Jonny Brockmann) in Osdorf abgehalten. Dieser Schritt erwies sich als sehr erfolgreich, denn die große Zahl von Besuchern aus der Bevölkerung bewies deren Interesse, wenn man ihr in solcher Form die Arbeit des Ausschusses „näherbringt". Es liegt nahe, die Anregung zu geben, in Zukunft häufiger solche Sitzungen in die einzelnen Ortsteile des Ortsamtes zu verlagern. Auch wir in Nienstedten wären dankbar, den Ausschuß einmal mit einer Sitzung bei uns begrüßen zu können.

Schule Osdorf Goosacker

Für unsere Mitglieder und Leser „nördlich der Bahn" dürfte es wichtig sein zu wissen, daß man die Eröffnung dieser neuen Schule mit zunächst 8 Klassen für den Beginn des neuen Schuljahres nach Ostern 1959 erwartet. Nach den derzeitigen Plänen soll diese neuerbaute Anstalt dann auch das Gebiet zwischen S-Bahn und Osdorfer Landstraße, wo viele unserer Mitglieder wohnen, „schulisch betreuen".

„Polizeiwache Nienstedten verschwand über Nacht!"

Unter dieser Überschrift brachten die „Norddeutsche Nachrichten" einen Bericht über die letzte Ortsausschuß-Sitzung in Osdorf, wo dieser uns sehr stark berührende Punkt zur Sprache kam. Es ist leider so, daß die Polizeibehörde unsere Nienstedtener Wache in der Kurt-Küchler-Straße kurzerhand dicht gemacht hat, ohne davon vorher der Verwaltung oder den Ausschüssen in Blankenese Kenntnis zu geben. Diese Tatsache wurde auf der Sitzung von den in Nienstedten wohnenden Abgeordneten Kracht und Rieger mit harten Worten gerügt. Wir schließen uns auch als Heimatverein mit Nachdruck der Bitte um Wiedereinrichtung dieser Wache an, denn die bisher von ihr ausgeübten verwaltungstechnischen Arbeiten mit der Bevölkerung in Nienstedten waren umfangreich genug, dort tagsüber einen Beamten zu rechtfertigen. Immerhin stellen wir in Nienstedten doch die Bevölkerung einer Kleinstadt mit über 9000 Einwohnern dar! Wie dächte man in solcher Stadt darüber, wenn sie keine Polizeiwache hätte? Jetzt sind unsere Mitbürger gezwungen, für polizeiliche Vernehmungen, für die Beschaffung von Führungzeugnissen, bei Abholung amtlicher Zustellungen usw. jeweils den weiten Weg nach Osdorf zur dortigen Großraumrevierwache am Blomkamp zu machen, ein Weg, der sich in der Abwicklung der Dinge dann häufig als mehrfach notwendig erweist! Und das betrifft dann noch recht oft gerade unsere alten und ältesten Mitbürger! Rationalisierung und Einsparung bei den Behörden ist gewiß erstrebenswert, aber die hier jetzt mit der Polizeiwache in Nienstedten geübte Form ist keine Einsparung mehr, sondern eine Zumutung und Belastung für die Mitbürger. Wir mußten von den vielen Menschen unserer Heimat, die sich bereits über die Schließung der Wache beklagten, schon häufiger die Frage hören: „Wo bleibt da der Beweis für die Behauptung „Polizei, Dein Freund und Helfer!?"

Tisch-Tennis-Club „Grün-Weiß-Rot" von 1949 in Nienstedten

Dieser rührige Verein veranstaltete vom 8. 11. bis 23. 11. 58 sein 9. Tisch-Tennis-Turnier in der Turnhalle unserer Schule am Schulkamp. Viele auswärtige Vereine beteiligten sich daran. Das Turnier erwies sich wieder als großer Erfolg im Rahmen der Tisch-Tennis-Gemeinde.

Nachdem im vergangenen Jahr beim 8. Turnier der früher von uns gestiftete Elbe-Pokal endgültig in den Besitz des Hamburger Vereins ROT-WEISS übergegangen ist, stifteten wir einen neuen „Nienstedtener Elbe-Pokal (ein hübscher Silberbecher mit entsprechender Gravierung), den der auf dem Turnier erfolgreichste Verein für ein Jahr als Wanderpreis bekommt. Er behält den Preis endgültig, wenn er ihn dreimal hintereinander oder viermal außer der Reihe gewinnt. Für 1958 konnte unser Vorsitzender mit herzlichen Glückwünschen den Preis wieder dem Verein Rot-Weiß, Hamburg, überreichen.

Unsere Heimatzeitung „Norddeutsche Nachrichten"

Beim Rückblick auf unsere Arbeiten im vergangenen Jahr können wir erneut mit Freude feststellen, daß unsere vorgenannte Heimatzeitung für unsere Veranstaltungen stets einen guten Raum zur Verfügung stellte und uns sehr helfende unterstützende Worte dafür fand. Die Vorankündigungen wurden rechtzeitig mit ausführlichen Hinweisen gebracht und auch die Besprechungen nachher machten uns stets viel Freude. Wir danken neben den Herausgebern dafür recht herzlich dem Schriftleiter Peitsch wie auch dem Reporter Engelmann. Wir freuen uns auch, festzustellen, daß das Format der „Norddeutsche Nachrichten" recht umfassend ist, vor allem erfüllt die Schriftleitung auch sehr gut die unter dem Begriff „Heimatzeitung" gestellte Aufgabe. Da z. B. unser eigenes Vereinsblatt nur monatlich oder manchmal auch nur mit einem Abstand von zwei Monaten erscheint, ist uns die Möglichkeit der Information unserer Mitglieder durch die „Norddeutsche Nachrichten" sehr angenehm. Das Gleiche gilt auch für die vielen anderen Vereine in den Elbgemeinden. Allerdings bleibt der Wunsch offen, daß die Zeitung statt einmal doch lieber zweimal in der Woche erscheinen sollte, da dann die heimatliche Information unserer Mitbürger in den westlichen Gebieten Hamburgs noch besser und rechtzeitiger erfolgen könnte. Beim zweimaligen Erscheinen, was auch den „Familiennachrichten" zugute käme, würde gewiß jeder Bewohner der Elbgemeinden, der sich dieser Heimat verbunden fühlt, Leser der Zeitung werden.

Die „Passat" vor Nienstedten?

Auf einer sehr interessanten Versammlung des Altonaer Hafenvereins unter Leitung seines Vorsitzenden, unseres Mitgliedes Victor Behr, konnte unser Vorsitzender dem Redner des Abends, Herrn Bürgermeister Engelhardt, eine Anregung bekanntgeben, die aus unseren Mitgliederkreisen kommt. Einer kürzlichen Pressemitteilung war zu entnehmen, daß die „Passat" nicht wieder auslaufen, sondern als stationäres Schulschiff Verwendung finden soll. Als Liegeplatz denkt man an den jetzigen Liegeort im Parkhafen, gegenüber Neumühlen/Oevelgönne. Nach der von uns gegebenen Anregung ist dieser Platz aber nicht so günstig, wie unsere Landungsbrücke in Nienstedten es sein könnte. Im Parkhafen stört die „Passat" den allgemeinen Schiffsverkehr, besonders auch die großen Tanker beim Wenden und Verholen aus dem Petroleumhafen. Hinzukommt, daß für Besatzung und Schüler der „Passat" auch verkehrsmäßig einige Schwierigkeiten bestehen würden, die in Nienstedten (Autobus, Schnellbus und S-Bahn und Schiffe ab Teufelsbrück) nicht gegeben wären. Die Brücke in Nienstedten wird ohnehin (trotz unserer vielfachen Bitten an die HADAG und die Blankenese-Este-Linie) kaum angelaufen, so daß hier effektiv ein Vakuum für die „Passat" als Liegeplatz besteht. Dieser alte „Windjammer" hätte dort einen Platz, wo er nach wie vor der Seefahrt als Denkmal und Erinnerung alter Segelzeiten dienen könnte, als Gruß der Tradition an den heutigen ein- und auslaufenden Seeverkehr Hamburgs, der ohne Ausnahme dann die alte „Passat" passieren müßte. Stromtechnisch dürften an der Stelle in Nienstedten keine Schwierigkeiten bestehen, vielleicht müßten dort ein paar Eimer voll weggebaggert und zum besseren Vertäuen einige Dücdalben eingerammt werden. Dann wäre die „Passat" aber auch ein schöner Schmuck unseres Elbufers und die Wanderung auf dem Elbuferweg würde Einheimischen und Fremden noch mehr Freude machen, besonders, wenn dann auch die Möglichkeit einer Besichtigung des Schiffes unter fachmännischer Führung geschaffen würde! Dabei könnte die Verwaltung der „Schule" an Bord des Schiffes dann noch gewiß gute, die allgemeinen Kosten vermindernden Besichtigungsgelder erheben. Wir glauben, daß für die „Passat" Nienstedten ein denkbar guter Heimathafen sein könnte. Alle dafür in Frage kommenden Stellen wie auch die derzeitigen Besitzer des Schiffes bitten wir, sich mit dieser Frage zu befassen. Unser Bürger- und Heimatverein würde sich freuen, für den Heimat- und Ruhehafen der alten „Passat" in Nienstedten und ihr Verholen dorthin mit Pate stehen zu können.

Ein „Weihnachtsgeschenk" im Altonaer Museum

Mit einführenden und herzlichen Worten von Herrn Professor Dr. Grundmann und Frau Dr. Hildamarie Schwindrazheim wurde rechtzeitig im Weihnachtsmonat am 2. Dezember eine Sonderausstellung „Allerlei von Freundschaft, Glück, Liebe und Verehrung in deutscher Volkskunst des 18. und 19. Jahrhunderts" eröffnet. In dieser Ausstellung kommt so recht eine besinnliche Haltung der Menschen vergangener Jahrhunderte zur Geltung, von denen man heute lernen sollte, wie schön und sinnig man sich einmal „das Beste wünschen" konnte. Wir wünschen der Museums- und Ausstellungsleitung und vor allem einer hoffentlich großen Zahl von Besuchern auch das Beste für den guten Verlauf dieser netten Veranstaltung. Oschau

Wir hatten . . .

Unter dieser Überschrift bringen wir gern aus der Feder unserer Mitglieder und Freunde Rückblicke über die zurückliegenden Veranstaltungen, soweit es der Platz in unseren Blättern erlaubt. Dank der guten Zahl von Anzeigen, die uns für diese Dezember-Ausgabe zur Verfügung gestellt wurden, können wir erfreulicherweise dieses letzte Blatt im Jahr etwas umfangreicher gestalten und dabei auch diese Spalte etwas mit Berichten auffüllen, die leider wegen Platzmangel bisher liegen bleiben mußten. So möchten wir auch noch auf sommerliche Veranstaltungen zurückgreifen, die schon weiter zurückliegen. Aber jetzt in der winterlichen Zeit werden unsere Leser gewiß besonders gern etwas aus den helleren Tagen des Jahres hören. Der Vorstand

Freude bereiten mit Geschenken aus Leder

Carmen Tobin

Feine Lederwaren · Reiseartikel · Handschuhe

Hamburg-Blankenese

gegenüber dem Bahnhof · Fernruf 86 40 93

Also

Wir hatten . . .

. . . am Donnerstag, dem 3. Juli, die Nachmittagsfahrt in die Rosenblüte Holsteins, worüber unser Veranstaltungsleiter Ehrenfried Klein folgendes schreibt:

Ein Dichter, Gustav Klitscher, hat einmal ein Gedicht geschrieben, das sich „Rosenwunder" nennt und folgendermaßen beginnt:

Das war Florenz, als alle Berge blühten —
Ein Frühlingswehen kam vom Arno her.
Der ersten Morgensonne Strahlen glühten,
Und in den Hecken hing es rosenschwer.
Taufrisch das Gras, drin Diamanten sprühten,
Ringsum der Vögel schmetternd Jubellied,
Die werbend sich um junge Liebe mühten,
Und Lenzesblumenpracht in Rain und Ried —
Das war Florenz, als alle Berge blühten.

Haben wir — Bürger der Elbgemeinden — es nötig, in den sonnigen Süden zu fahren, um dieses „Rosenwunder" zu erleben?

Keineswegs! Wir haben das alles ja schön vor der Tür. So sagten sich die „Mitglieder des Bürger- und Heimatvereins Nienstedten" und versammelten sich am 3. Juli ds. Js. um 13.30 Uhr zu einer Fahrt durch ihre Holsteiner Heimat. Wir hatten unseren guten „Herbert Biehl" mit seinem schönen Reisebus verpflichtet. Anfangs schien uns der Wettergott nicht besonders gnädig zu sein. Die meisten Teilnehmer erreichten den Bus im Regen. Aber dann, als wir abfuhren, hatten wir den ganzen Tag das beste Wetter und das ist für die gute Laune aller Teilnehmer sehr wichtig. Der Bus war bis auf den letzten Platz ausgelastet. Einige Teilnehmer, die nicht mehr mitkonnten, hatten die Eisenbahn benutzt, um an der Besichtigung der Rosenkulturen der weltbekannten Rosenzüchterei von Horstmann & Co. in Elmshorn teilzunehmen.

Unsere Fahrt ging über Pinneberg. Wir kamen durch einen ganz neu erstandenen Stadtteil und konnten mit Hochachtung feststellen, wie groß Pinneberg inzwischen geworden ist.

Und dann waren wir mitten drin in einem der größten Rosenanbaugebiete der Welt. Hier in Pinneberg, Elmshorn und Uetersen blühen jetzt hundert Millionen Rosen in allen erdenklichen Farben und Schattierungen. Von der Rose „Konrad Adenauer" bis „Lys Assia". Welche Farbe ist wohl die schönste? Das ist schwer zu sagen. Die Rosenzüchter von heute sind Wissenschaftler, die immer neue Wege ersinnen, um Rosensorten zu kreuzen.

Seit urdenklichen Zeiten ist die Rose die „Blume der Liebe". Nicht allein ihrer Formen und Farben wegen. Es gibt manche Blüten, die denen der Rose gleichkommen. Ihr Duft aber ist einmalig.

Im „hohen Lied der Liebe" in „Romeo und Julia" sagt Romeo: „Was ist ein Name? Was uns Rose heißt. Wie er auch hieße, würde lieblich duften." Denken wir an das „Heideröslein" von Goethe und an den „Vogelhändler" von Zeller. („Schenkt man sich Rosen in Tirol"—). Es gibt noch tausend weitere Beispiele.

Über zwei Stunden dauerte die Führung durch die wohlgepflegten Anlagen der Firma Horstmann & Co., deren Gesamtbetriebsgröße über 250 Morgen beträgt, darunter 6000 qm unter Glas. Eine junge Gärtnerin, Fräulein Bock aus Weimar, führte uns mit viel Sachverstand.

Eine gute Tasse Kaffee mit Kuchen tat uns allen nach diesem schönen Erlebnis wohl. Dann ging es weiter nach Uetersen zur Besichtigung des „Rosariums", einer wirklich vorbildlichen Rosenanlage, die der Stadt Uetersen alle Ehre macht.

Zurück ging es über Wedel. In der „Konditorei Dill" nahmen wir unser Abendessen ein. Allen, die an dieser Fahrt teilgenommen haben, wird es eine nette Erinnerung bleiben. Klein

. . . am Donnerstag, dem 4. September die Tagesfahrt mit dem Seebäderschiff „Bunte Kuh" nach Cuxhaven und Helgoland, worüber unser Karl Jebens wie folgt berichtet:

Zur Cuxhaven-Fahrt:

Wie im vergangenen Jahr wurde zum Abschluß der großen Fahrten auch in diesem Jahr wieder eine Seereise mit dem Ziel Cuxhaven-Helgoland angesetzt. Lange hatte der Vorstand gezögert, den Termin anzusetzen, da der verregnete Sommer nicht den Anschein erweckte, daß es auch nur einen Tag geben würde, an dem der Himmel seine Schleusen geschlossen halten würde. Aus diesem Grunde mußte die vorgesehene Fahrt schnell und kurzfristig angesetzt werden, als gutes Wetter in Aussicht stand. (Es sind mit der HADAG-HAPAG bereits Vorbesprechungen getroffen worden, daß im nächsten Jahr eine gleiche Fahrt bereits in den Juni wieder zu ermäßigten Preisen gelegt werden soll).

Daß mit dem 4. September 1958 der richtige Augenblick gewählt worden war, erwies sich dadurch, daß an diesem Tage ein Mützenwetter herrschte, daß allen Seefahrern das Herz im Leibe lachen ließ!

In aller Frühe versammelten sich die Fahrtteilnehmer an den St. Pauli-Landungsbrücken. Pünktlich um 7 Uhr legte das schmucke Seebäderschiff „Bunte Kuh" ab und steuerte elbabwärts der fernen See zu. Rund 800 Fahrgäste bewunderten die gewaltigen Hafenanlagen und das bei Altona beginnende in hellem Sonnenschein liegende Hochufer. Nach einer halbstündigen Fahrt zeichnete sich Teufelsbrück im Dunst ab und während die Schiffsleitung durch Lautsprecher die Teilnehmer des Nienstedtener Bürger- und Heimatvereins begrüßte, wurde bei „Dill sin Döns" die Flagge zum Gruß gedippt. Die „Bunte Kuh" erwiderte diesen Gruß und ließ gleichzeitig ihre Sirene ertönen. Unten an der Döns sowie oben auf dem „Nienstedtener Balkon" standen Angehörige und Bekannte und winkten zum Abschied herüber. Blankenese zog vorüber und um 8 Uhr wurde Schulau passiert. (Der erwartete Willkommengruß blieb jedoch aus, da die Schulauer zu so früher Morgenstunde ihren Schlaf nicht gestört zu haben wünschten). Sodann eröffnete sich die Weite der Niederelbe, und all die uns vertrauten Ortschaften wie Lühe, Haseldorf und Glückstadt glitten schnell vorbei. Bald war auch Brokdorf in der Wilster Marsch erreicht und freundlich lugte der Kirchturm über den hohen Elbdeich, und die Fenster des Lokals, in dem wir vor einigen

Dill
Inh.: Heinr. Dill u. Otto A. Schaumann
Nienstedten · Elbchaussee 404
Ruf 82 84 43
Die heimatliche Gaststätte
Die beliebte Konditorei
Die alte Bäckerei (seit 1812)
(Kuchenlieferungen auf Bestellung gern frei Haus
Sonntagsverkauf außer Haus von 12½—14½ Uhr)
. . . und unten am Elbuferweg:
„Für Stunden der Entspannung" „Dill sin Döns"

Kugelschreiber mit Beleuchtung 9.75
Kugelschreiber mit Briefwaage 3.70
Kugelschreiber fürs Telefon 2.50
3 interessante Neuheiten für den Gabentisch.
Bitte, besuchen Sie das kleine Geschäft mit der großen Auswahl:
Albert Klingbiel jr.
Bücher · Papier- und Spielwaren · Leihbücherei
NIENSTEDTEN, Georg-Bonne-Str. 98, Tel. 82 93 58

Wochen auf der Rückfahrt von Wesselburen kurze Rast gemacht hatten, blinkten im hellen Sonnenlicht. Unser Vorsitzender, Otto A. Schaumann, gab unterwegs Hinweise auf die sich so reich anbietenden Schönheiten an Land und auf dem Wasser und bewies dabei auch einige „seemännische" Kenntnisse. (Schaumann — Sehmann!). Starker Schiffsverkehr und die immer wechselnden Landschaftsbilder ließen die Fahrt viel zu schnell vergehen, so daß wir nach dem Passieren der Schleusenanlagen von Brunsbüttelkoog bereits gegen 11 Uhr das Schiff an der „Alten Liebe" in Cuxhaven verlassen konnten. Nach kurzem Aufenthalt setzte das Schiff seine Reise nach Helgoland fort und wir konnten unseren Mitgliedern, die sich dieses Ziel auserkoren hatten, nur noch weiterhin eine glückhafte Fahrt wünschen.

Cuxhaven

Der schlechten Witterung halber mußten wir im vergangenen Jahr auf vielerlei verzichten. Jetzt aber war die Gelegenheit geboten, Versäumtes nachzuholen. So wurde eine Barkasse bestiegen und eine über einstündige Hafenrundfahrt angetreten, die uns nicht nur am Steubenhöft, dem Anlegeplatz der Passagierschiffe nach Übersee vorbei führte, sondern uns auch einen umfassenden Einblick in die Industrie und Fischerei Cuxhavens vermittelte. Einige Räumboote der neuen deutschen Marine, das an einer Werft liegende Feuerschiff „Elbe 2" und ein Seenotrettungsboot konnten wir im Vorbeifahren in Augenschein nehmen. Daß sich an diese Hafenrundfahrt auch noch ein kurzer Abstecher auf See anschloß, mag nur am Rande vermerkt sein.

Um 15 Uhr versammelten wir uns wiederum an der „Alten Liebe" und traten gemeinsam eine kurze Seefahrt mit einer Barkasse an, die uns zum Wahrzeichen Cuxhavens, der Kugelbake, führte. Hier muß eingeflochten werden, daß die Seekrankheit fast ein Opfer gefordert hätte.

Ein kurzer Spaziergang führte über den hohen Seedeich an den Badestrand, so daß wir auch das Badeleben aus nächster Nähe gut beobachten konnten.

Hier nahmen wir den Nachmittagskaffee ein und es begann der lustige, fast komödienhafte Teil des Tages. Wie selten haben wir gelacht, als ein gar nicht so kleiner Wasserball unseren so schwer erworbenen Kaffee verschüttete und das gute Porzellan zerbrach. Die Streitfrage war, wer den Schaden zu tragen hat: Der unglückliche Ballspieler, der Gast, der Herr Ober, der keine Zeit fand den Tisch zu reinigen, der Wirt oder die Versicherung? (Diese Streitfrage war noch spät auf der Heimfahrt ein herrliches Thema). Die aus aller Munde fallenden Zwischenbemerkungen brachten bei allen anwesenden Gästen große Lachstürme hervor! Und noch eine Frage: Ob der „Indianer-Häuptling" wirklich der Anführer der Nackedunien-Gilde war, wie unser Mitglied Herr Wehlert behauptete?

Es ist Tatsache: noch auf keiner Fahrt hatten wir soviel Vergnügen, wie uns dieser Aufenthalt am Nordseestrand bot.

(Für alle, die es wissen wollen: Krabben waren genug da)!

Der weitere Weg führte uns in den herrlichen Kurpark von Döse. Pfauen, Wasservögel sowie Seehunde belebten den Uferrand und den See, so daß bereits ein kleiner Vorgeschmack auf die in der nächsten Woche stattfindende Veranstaltung — nämlich den Besuch von Hagenbecks Tierpark — gegeben war.

Über den hohen Seedeich (einige mit der schaukelnden Barkasse) traten wir dann den Heimweg an und pünktlich 19 Uhr waren wir an Bord der „Bunten Kuh", wo wir unsere Helgolandfahrer wieder trafen. Diese konnten uns gleichfalls von einer herrlichen Fahrt berichten.

Um 23 Uhr passierten wir unser heimatliches Gestade mit seinen vielen tausenden Lichtern und dem Begrüßungsblinken der „Döns".

Ein ereignisreicher Tag neigte sich seinem Ende zu, begleitet von einem in unseren Breiten seltenen herrlichen Nordlicht.

Möge dieser kurze Bericht allen Teilnehmern beim Lesen den Fahrtverlauf noch einmal ins Gedächtnis zurückrufen und sie den Tag noch einmal erleben lassen. Diejenigen Mitglieder und Freunde aber, die trotz des sommerlichen Wetters aus irgend welchen Gründen nicht teilgenommen haben, mögen erkennen, daß ihnen ein wirklich schöner Tag verloren gegangen ist, den sie im nächsten Juni auf jeden Fall nachholen sollten, wenn wir wieder „in See" gehen. Jebens

Wir hatten...

. . . am Montag, den 3. November, unseren **Literarischen Abend** bei Dill: Nebel lag über dem Strom, daß kaum die silbernen Strahlen des Mondes durchdringen konnten. Ununterbrochen ertönten die Nebelhörner auf dem Wasser: Grund genug, einen anheimelnden Raum aufzusuchen. Das Elbezimmer bei Dill zauberte mit seinem großen Kachelofen und seiner Kuckucksuhr die richtige Stimmung hervor, wie sie es für eine besinnliche Stunde, wie sie es für die Durchführung eines Literarischen Abends erforderlich ist.

Ein andächtiger Personenkreis hatte sich zusammengefunden, um den Darbietungen der Vortragenden zu lauschen.

Frau Inge-Regine Brandt, Dozentin für Sprechkunst bei der Hamburger Schulbehörde und unser Mitglied Ehrenfried Klein verstanden es meisterhaft, den Abend zu einem edlen Wettstreit um Dichter, Dichtkunst und Vortragskunst zu gestalten. Frau Brandt eröffnete den Reigen mit herbstlichen Dichtungen von Friedrich Nietzsche, Rainer Maria Rilke, Stephan, Bergengruen, Hausmann und v. Cranach. „Ihre Heimat", eine Novelle von Franz Karl Ginzkey, gelesen von Ehrenfried Klein, vermochte Parallelen ziehen zu lassen zwischen der Zeit des Dichters und der heutigen Zeit mit ihrer Moral.

Weitere Rezitationen aus dem „Tagebuch" von Waggerl durch Frau Brandt vorgetragen, brachten etwas lebhaftere Themen in gelöster Form zum Ausdruck.

Sodann verlas Herr Klein etliche vorzügliche Verse von der Blankeneserin Frau Hinrichs. Die anwesende Autorin konnte von den Zuhörern reichen Dank ernten.

Die lebhafte Anteilnahme bewies, daß Herr Schaumann als Initiator dieser Veranstaltung durch die Vortragenden allen Hörern im Zeitalter der Hast und Unruhe eine Stunde rechter Besinnlichkeit zu schenken vermochte.

Jebens

O. VIDAL KOHLENHÄNDLER DER ELBVORORTE
Hamburg-Nienstedten · Georg-Bonne-Straße 100-102
Fernsprecher: Sammel-Nr. 82 83 02

Heizöl · Kohlen · Koks · Briketts · Heizöl
Spezialität: Zentralheizungskoks
Umschlaglager: Bahnhof Klein-Flottbek

Schulklassen Haseldorfs und Nienstedtens treffen sich!

Wir berichteten bereits früher über das erfolgreiche Treffen von zwei Haseldorfer Schulklassen mit ihrem Lehrer Karl-Georg Bogdan bei der 4. Klasse unserer Schule am Schulkamp mit ihrer Lehrerin Frl. Deppe. Zur Stärkung der Freundschaft, die sich inzwischen in einem lebhaften Briefwechsel bestätigt, hat jetzt der Bürgermeister von Haseldorf als besonderen Gruß drei Kisten mit schönen Marschäpfeln an die 4. Klasse in Nienstedten gesandt. Wir freuen uns darüber wie auch ganz besonders über den netten Brief und Aufsatz von der Schülerin Gisela Pfuhl, den wir nachstehend abdrucken.

Der Vorstand

Lieber Nienstedtener Heimatverein!

Mit meinem Aufsatz möchte ich Dir herzlich für den schönen „Haseldorfer Tag" danken, den du uns bereitet hast! Inzwischen haben wir schon viele Briefe an die Haseldorfer Kinder geschrieben und haben auch welche mit schönen Fotos vom „Haseldorfer Tag" wiederbekommen. Das macht Spaß!

Gisela Pfuhl, Klasse 4, Schule Schulkamp

Und nachstehend der Aufsatz:

Wir hatten Besuch aus Haseldorf

Unser Üben vorher war nicht vergeblich gewesen. Denn es wurde alles so, wie wir es uns wünschten. Barbara und Conrad gingen zum Empfang der Haseldorfer auf den Parkplatz Jacob. Als alle Gäste im Klassenraum waren, fingen Dieter und Christine mit der Begrüßung an. Danach sagte Susanne ein Gedicht auf. Herr Bogdan hatte vorher ein Tonbandgerät aufgestellt. Danach sangen die Haseldorfer Kinder ein Lied. Dann kamen wir wieder dran. Wir sangen: „Auf euren Marschen gehet was".

Nachher bekamen wir jeder einen Haseldorfer Apfel. Der schmeckte sehr gut!

Herr Schaumann fragte die Jungen, wer kräftig wäre. Da meldeten sich natürlich alle. Sie sollten die Kisten, wo die Limonade drin war, heraufholen. Über den Kisten lagen die Strohhalme. Das war das Schönste! Wir teilten die Flaschen aus. Einige Kinder wollten gleich mit einer Flasche an ihren Platz laufen, aber Herr Schaumann sagte: „Erst kommen die Gäste und dann wir." Nachher bekamen auch wir eine Flasche. Ich bekam sogar drei und dann Bauchweh!!

Dann begleitete Frl. Deppe Herrn Schaumann und die Haseldorfer an den Strand. Wir stiegen schon in unseren Bus und warteten. Dann fuhren wir ab. Der Bus fuhr nicht zu langsam und nicht zu schnell. So konnten wir die schöne Landschaft gut sehen und haben ein neues Stück Heimat kennengelernt.

Der Eingang vom Tierpark ist sehr hübsch. Da sind zwei Elefantenköpfe. An den Pforten hängen Schlangen. Die haben im offenen Maul eine Glühbirne. Wir besahen uns den ganzen Tierpark. Einer der Bären machte gerade „Bitte, bitte". Zuletzt gingen wir zur Dressurhalle. Als wir wieder im Bus saßen, winkten die Haseldorfer uns nach. Dann fuhr der Bus los. Die Sonne schien so hell. Da waren wir schon wieder auf unserem „Nienstedtener Marktplatz" und liefen froh nach Haus.

Lesen Sie gern?

In unserer Öffentlichen Bücherhalle Nienstedten (im 1. Stock des Gebäudes der Ortsdienststelle Nienstedtener Straße, Ecke Thunstraße) stehen rund 5000 Bücher — Romane, Sachbücher aus allen Wissensgebieten, Kinder- und Jugendbücher — bereit.

Heute möchten wir auf einige besonders interessante Bücher hinweisen, die aus der Fülle der Neuerwerbungen herausgegriffen sind:

Holzschuh, Karl: ... aber ihr klagt uns an. Ein Jugendrichter erzählt. Frankfurt a. M.: Societäts-Verlag. 1957. 222 Seiten.

Der Verfasser wurde durch originelle Urteile bekannt; er plädiert für Verständnis und pädagogische Behandlung jugendlicher Rechtsbrecher. (Abt. Recht.)

Kandinsky, Wassily: Farben und Klänge. Einleitung Eill Grohmann. Baden-Baden: Klein 1955.
Folge 1: Aquarelle. 12 Seiten Text, 15 farbige Tafeln.
Folge 2: Ölbilder. 15 Seiten Text, 13 farbige Tafeln.

Die beiden kleinen Bände mit ausgezeichneten Reproduktionen sind als erste Einführung in das Schaffen des Malers gut geeignet, sie bringen allerdings nur abstrakte Werke (nach 1910.) [Abt. Bildende Kunst.]

Keckeis, Gustav: Fedor. Roman.
St.: Artemis-Verl. 1957. 336 Seiten.

Die legendenhafte Überlieferung, wonach Zar Alexander I. (1777—1825) 38 Jahre lang als Einsiedler Fedor Kusmitsch in Sibirien lebte, formte der Verfasser zu einem spannenden, gedankentiefen Roman.

Mammeri, Mulud: Verlorener Hügel. Roman. Aus d. Franz. Zürich, M.: Speer-Verl. 1957. 250 Seiten.

Der junge berberische Autor schildert verhalten-eindringlich das Leben in einem kabylischen Dorf mit dem Einbruch der Neuzeit in das alte Sozialgefüge.

Paris. Ein Farbbildbuch mit ausgewählten Texten berühmter Parisfahrer. 24 Farbfotos von Kurt Otto-Wasow. M.: Gräfe & Unzer 1958. 93 Seiten.

Dem Fotografen ist es gelungen, die besondere Atmosphäre dieser Weltstadt par excellence in unkonventionellen Bildern von besonderer Farbschönheit einzufangen. (Abt. Erdkunde).

Pérez de Ayala, Ramon: Belarmino und Apolonio, Roman. Aus d. Span. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1958. 279 Seiten.

Ein großer spanischer Roman voll buntestem Leben und Treiben rund um die grotesken Hauptgestalten, zwei dichtende und denkende Schuhmacher.

Rothe, Wolfgang: James Joyce.
Wb.: Limes-Verl. 1958. 129 Seiten.

Eine kritische Betrachtung von Leben und Werk des großen rätselvollen Iren, voll neuer anregender, ja, aufregender Hinweise und Meinungen. [Abt. Literatur.]

Thompson, Era Bell: Afrika. Land meiner Väter. Aus d. Amerik. Freiburg: Klemm 1954. 250 Seiten.

Die Reise einer amerikanischen Negerin, der Mitherausgeberin der Negerzeitschrift „Ebony", durch 18 Länder Afrikas. [Abt. Erdkunde.]

TAPETENHAUS E. GROTH & SOHN BLANKENESE Dockenhudener Straße 1 Ruf 86 40 56 - Gegr. 1895
Patent-Rollos - Jalousetten - Linoleum - Balatum - Sisal-Teppiche und Läufer - Wachstuch - Plastik und Bast
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster

Die Straßennamen in Nienstedten Klein-Flottbek und Hochkamp und ihre Bedeutung

von Otto Hintze

(Fortsetzung)

24. Ohnhorststraße

Im Nordosten der Nienstedter Gemarkung wurde einst der gerade Verlauf der Grenzlinie von einem sich hier einschiebenden Keil der Klein-Flottbeker Gemarkung unterbrochen. Er umfaßte die Fluren „Vor Ohnhorst" und „Ohnhorst". Im Jahre 1786 gehörte erstere zum Besitz der Klein-Flottbeker 1/16. Hufner Johann Biesterfeld und Jochim Heins, letztere zum Besitz der dortigen 1/2 Hufners Vieth Möller. Sie wurden umrundet von den Nienstedter Fluren „Vor Ohnhorst" (als südliche Fortsetzung der gleichnamigen Klein-Flottbeker Flur) und „Hinter die Weide" im Süden, dem „Ohlenkamp" des Herrn Rittberg im Westen und der Flur „Hinter Ohnhorst" im Norden, welche sich 1786 im Besitz der 1/5. Hufner Harm Peter Wohlers und Rasmus Graff senior befand.

Durch das Südende der Fluren „Ohnhorst" und „Vor Ohnhorst" führen seit 1867 die Schienenstränge der „Altona-Blankeneser Eisenbahn" und nördlich parallel zum Bahngelände verläuft seit 1909 die Ohnhorststraße, durch welche der alte Flurname fortlebt. Eine Erklärung desselben erfordert die Trennung der beiden Silben. Das in Niederdeutschland vielfach in Orts- und Flurnamen enthaltene „Horst" bedeutet einen durch Rodung bereits reduzierten Wald, eigentlich Gebüsch. Horste sind kleine, mit Gebüsch bestandene, sich aus der Umgebung abhebende Bodenerhöhungen. Da diese zunächst landwirtschaftlich schwer verwendbar waren, ließ man hier das Unterholz stehen und fällte zumeist nur die großen Bäume, und das führte wieder zu den häufigen Zusammensetzungen von „Horst" mit Baum- und Tiernamen. Die erste Silbe hat mit „ohne" nichts zu tun. Ihre Schreib- und Sprechweise ist sehr verschieden: Ohnhorst, Ohrnhorst, Ahnhorst und Ahrenhorst, wobei das „o" und „a" unklar fast wie „oa" gesprochen wurde. Unser Heimatforscher Rektor Hans Harder (in „Kulturgut in den Flurnamen Altonas", 1934) vermutet daher Ohnhorst=Adlerhorst. Ebenso äußert sich Sanitätsrat Dr. Georg Bonne in seinen Lebenserinnerungen: „Mein Grundbesitz in der Jürgensallee (südlich der Ohnhorststraße und der Bahnlinie) hat in alten Zeiten nicht umsonst den Namen „Aarenhorst" erhalten, denn als ich ihn 1891 erwarb, nisteten in den Bäumen nicht nur zahlreiche Krähen und Elstern, Spechte und Käuzchen, sondern auch Sperber und Hühnerhabichte, die uns manches Kücken weggeholt haben." —

Die Bebauung des „Villenterrain Ohnhorst", wie es genannt wird, setzt im Jahre 1909 ein. Gleichzeitig wurde wohl auch die Straße angelegt, als westliche Verlängerung der kurz zuvor benannten Jenischstraße, die hier nach Norden abbog bis zur Marthastraße (der jetzigen Charlotte-Niese-Straße). Die Landparzellen gehörten hier zum Besitze des Kommerzienrats Hermann Renner, weiter östlich, zur Jenischstraße hin, zum Besitze des Privatiers C. J. Janentzky. Dort setzte auch die Nummerierung der nun entstehenden Villengrundstücke ein. Am 5. April 1910 wird gelegentlich eines Baugesuches die „neue Straße Ohnhorst" genannt. In Nr. 1 (heute Nr. 46) wohnte Janentzky's Schwiegersohn, der Hamburger Kaufmann Alfred Ludwig Wolff, dem auch das „Gemüseland" südlich der Straße bis zum Bahngelände gehörte. Westlich davon erwarb zu Beginn des Jahres 1910 der Ingenieur Carl Ferdinand Graewe ein Grundstück von Janentzky und stellte ein Baugesuch an die Behörde zur Errichtung eines „Wohnhauses für zwei Familien" (Nr. 3, heute Nr. 48). In den Jahren 1912 und 1913 folgten die Villengrundstücke von A. Wipperling (Nr. 5), Kapitän Wilhelm Witt (Nr. 7), Kaufmann Wilhelm Lüttmann (Nr. 9), Kaufmann Carl Thiel (Nr. 11), Rentnerin Wilhelmine Rohde (Nr. 13, dann Kaufmann August Gratenau), Kaufmann C. H., Joost (Nr. 15, Direktor der Farbenfabrik Holzapfel G.m.b.H. in Hamburg) und Kaufmann Heinrich Heins (Nr. 17, heute Nr. 66, letztes Grundstück an der Nordseite der Straße, vor der Charlotte-Niese-Straße).

Nach dem ersten Weltkriege wurde die Bebauung der Ohnhorststraße fortgesetzt. Nach erfolgter Eingemeindung der Elbgemeinden nach Altona wurde am 24. Januar 1929 die Ohnhorststraße nach Osten hin bis zur Baron-Voght-Straße verlängert durch Umbenennung dieses Teilstücks der bisherigen Jenischstraße. Damals wurde auch eine Änderung der Hausnummern vorgenommen, die seitdem an der Baron-Voght-Straße beginnen.

In der „Ohnhorststraße" wohnen unsere Mitglieder:

Nr. 28 — Ulrich Wolff
Nr. 37 — Dr. ing. Werner Pöhn
Nr. 64 — Friedrich Schröder

25. Polostraße

Am 5. Juli 1928 wurde die bisherige Paulstraße in Polostraße umbenannt. Sie verbindet vom Westen nach Osten die Charlotte-Niese-Straße mit der Jenischstraße und führt auf den an dieser Straße befindlichen Poloplatz zu, im letzten Ende als Fußweg. Sie wurde auf Antrag des Kommerzienrats Hermann Renner, dessen Landbesitz sich bis dahin erstreckte, behördlicherseits 1914 als Privatweg vermessen, aber ihre geplante Bebauung mit Garten- resp. Einfamilienhäusern wurde durch den Beginn des ersten Weltkrieges vorerst unterbrochen und erst nach Beendigung desselben fortgesetzt. Ein auf der Klein-Flottbeker Gemarkung liegendes Stück der Polostraße blieb noch bis 1937 „nicht öffentlicher Weg" und das Besitzverhältnis mit den Renner'schen Erben wurde erst am 23. März 1938 mit Altona geregelt, während dieselben auf das Eigentumsrecht des auf Nienstedter Gemarkung liegenden Straßenteils schon einige Jahre zuvor zu Gunsten der Stadt Altona verzichtet hatten.

Das in die Jenischstraße einmündende Ende der Straße bestand schon lange vorher als ein durch die Äcker- und Weideparzellen der Klein-Flottbeker und Nienstedter Bauern führender Feldweg, der etwa bei der damals dem Bauerngeschlecht Biesterfeld gehörenden Flur Heidkamp endete. Bis zur Eingemeindung von Altona nach Hamburg im Jahre 1938 gehörten die Grundstücke Nr. 1—19 und Nr. 2 der Polostraße zu Nienstedten, die Nr. 4 und 8 zu Klein-Flottbek, seit der neuen Festsetzung der Grenzen gehört alles zum Ortsteil Osdorf.

Der erste Anwohner der Paul- bzw. Polostraße (Nr. 3) war der Oberingenieur Arthur Schneider aus Hamburg (später Gundlach). Er kaufte sein Grundstück von Renner und ließ auf demselben im Jahre 1914 ein Einfamilienhaus erbauen: „Ganz der Neuzeit entsprechend in Zementmörtel ausgeführt und mit schwarzen Idealpfannen gedeckt; ein Siel soll mit dem Hauptsiel verbunden werden, Bauwert 14 000 Mark" (im Jahre 1919 durch Anbau vergrößert). Westlich von diesem Grundstück ließ sich 1920 an der Ecke der Charlotte-Niese-Straße der Hamburger Kaufmann von Appen nieder; 1932 ließ auf einem Trennstück dieses Besitzes der Kaufmann Werner Timm sein Landhaus erbauen (Polostraße 1). Gegenüber an der Südseite der Straße liegen, auf der alten Flur Heidkamp, die Grundstücke Nr. 2 (1926 Architekt Herbert Hansing, 1929 Kaufmann Hans L. Helm), Nr. 4 (1925 Bauherr Kaufmann Johannes Joost, 1926 John Lawson, seit 1929 Professor Dr. Flitner), Nr. 6 (1925 A. L. Mohr G.m.b.H. in Altona-Bahrenfeld) und Nr. 8 (1920 Kaufmann Joost, dann August Gratenau, jetzt Geschwister Prunst). An der Nordseite der Polostraße folgten 1919 mit einem Neubau der Zahntechniker Richard Arendt in Nr. 5 (1924 Ingenieur Johannes Ludolf Becker, der das Haus neu erbauen ließ, 1925 Dipl.-Ing. Hansing, 1927 Fabrikant Albert Essmann), Nr. 7 (1920

Carl Johannes Rawe, der das Haus 1928 bauen ließ), Nr. 9 (1920 Kaufmann Johannes Franz Brandt, 1933 Neubau des Oberkirchenrats Dr. jur. Eduard Pietzker) und Nr. 11 (der Gartenbaubetrieb von Johs. Suckstorf 1948). Die Grundstücke Nr. 15 und 19 sowie das Eckgrundstück Jenischstraße 13 gehörten früher zusammen. Sie waren ein Trennstück der Ländereien, die zu der Landstelle von Johann Jürgen Wohlers jr. in Nienstedten gehörten, das Wohlers 1887 an den Schiffsmakler Jakobus Johannes Onderwaater verkaufte und das 1889 an den Kaufmann John Friedr. Wilh. Soetbeer in Altona, 1893 an Carl Iwan Janentzky und 1909 an den Buchhändler Rudolf Jantzen weiter verkauft wurde. Der Sohn des letzteren, Nils Jantzen, wohnt noch jetzt Polostraße 19, während das Grundstück Nr. 15 sich seit 1950 im Besitze des Kaufmanns Carl Ernst Heldt befindet.

In der „Polostraße" wohnt unser Mitglied: Nr. 7 — Karl Rawe.

26. Heimburgstraße

Die Heimburgstraße, vorher Marienstraße genannt, liegt in dem Villenterrain, das kurz vor dem ersten Weltkriege von dem dortigen Grundbesitzer Carl Iwan Janentzky erschlossen wurde. Sie verbindet von Süden nach Norden die Ohnhorststraße mit der Polostraße und verläuft parallel zur Charlotte-Niese-Straße und zur Jenischstraße. Janentzky, Sohn eines Hamburger Kaufmanns, Mecklenburger und zuvor polnischer angeblich adeliger Herkunft, selbst erfolgreicher Kaufmann in Philadelphia, wo später sein Schwager Reimer Barbeck jr. als Kaufmann lebte, benannte die von ihm als Privatweg angelegte und später der Gemeinde geschenkte Straße nach seiner Tochter Marie Janentzky, geboren am 26. August 1882, gestorben am 24. Mai 1954. Sie war seit dem 27. April 1906 mit dem Hamburger Kaufmann Alfred L. Wolff verheiratet, dessen 1901 gegründete Im- und Exportfirma heute unter dem noch im alten Janentzky'schen Landhause (Eckgrundstück Ohnhorststraße/Ordinger Str.) wohnenden Sohn Ulrich C. Wolff fortbesteht. —

Nach der Eingemeindung der Elbvororte nach Altona wurde die Marienstraße, da eine Straße dieses Namens bereits in Altona bestand, am 5. Juli 1928 in Heimburgstraße umbenannt, in Anlehnung an die benachbarten ebenfalls nach Schriftstellern und Dichtern benannten Straßen. „Wilhelmine Heimburg" ist das Pseudonym für die Schriftstellerin und Erzählerin Bertha Behrens, geboren in Thale am Harz am 7. September 1850, gestorben in Niederlößnitz bei Dresden am 9. September 1912 unverheiratet. Auch ihr Vater, der Militärarzt Dr. Hugo Behrens, betätigte sich als Schriftsteller. Sie begann ihre literarische Tätigkeit 1876/78 mit verschiedenen kleinen Erzählungen, die 1891 als „Waldblumen" vereinigt erschienen, und setzte sie fort mit ähnlichen Werken wie „Lumpenmüllers Lieschen", „Ein armes Mädchen", „Herzkrisen", „Trotzige Herzen". Ihre Phantasie und ihre frische Erzählungsweise erfreuten sich zu ihrer Zeit allgemeiner Beliebtheit, und sie wurde anerkannt als würdige Nachfolgerin der berühmten Marlitt, deren unfertig hinterlassenen Roman „Das Eulenhaus" sie vollendete. —

Janentzky hatte das damals noch aus Weide und Ackerland bestehende Gelände bereits 1893 von dem Klein-Flottbeker Bauern Hinrich Möller erworben. Die ersten Parzellenverkäufe und Villenbauten an der Straße erfolgten 1912/13: An ihrer Ostseite an den Zimmermeister Paul Frank aus Hamburg (Nr. 1, seit 1920 Kaufmann Robert Müller), an der Westseite an den Kaufmann Richard A. Lehmann (Nr. 2, seit 1915 Bankier Hermann Pantaenius), an den Hamburger Fabrikanten Johann Max Rabba (Nr. 4) und an den Kaufmann Friedrich W. Jacobs aus Altona-Bahrenfeld (Nr. 10, welches Grundstück anfangs noch zur Polostraße gerechnet wurde, an die es angrenzte, und erst 1922 seit dem Verkauf an Rechtsanwalt und Notar Dr. jur. Georg Heymann als Marienstr. 10 zu dieser zählt, 1936 Rechtsanwalt Dr. jur. Heinrich Riensberg, 1955 Dipl.-Volkswirt Ulrich Funk). Nach dem Kriege (1919) kamen dann noch die Grundstücke von Dipl.-Ing. Ernst Fedor Noske (Nr. 3, seit 1932 Ingenieur Adolf Sager aus Altona) und Nr. 5 (Fabrikbesitzer Paul Penselin aus Holzminden, seit 1921 Kaufmann Hermann Kalkmann) hinzu.

(Fortsetzung folgt!)

Uns Strandleuper hät dat Wort:

Doar sünd nu all von uns Mitarbeiter, de sick „de Strandleuper" nennt, veel Stremels komen, de so recht ut dat Hatt von uns scheun Heimot schreeben sünd. Wenn se all op eenmol affdruckt ward, kümmt doar een ganzes Book bi rut. So wüllt wi erst mol een poar hüt rutgriepen:

Dörch't Slötellock

Magst dat gleuwen oder nich, ick heff nülich mol dörch't Slötellock keken! Ick bün nu eegentlich nich neeschierig, ober mi keem dat so vör, as wenn ick noch 'n lütt Kind waer un waer to Hus, as mien Oellern an'n Wihnachsobend de Vörbereitungen draepen for de Bescheerung. Doar hebbt wi denn doch ook versocht hatt, dörch't Slöttellock to kieken — blot dat waer von binnen tohangt, das nix hesst sehn kunnt! So ähnlich güng mi dat nülich ook, as ick an uns Kark vörbi keem. Siet Monden is de Karkendoer sloten un binnen sünd de Handwerkers to kehr un reinoviert uns ool Kark. Genau so, as to Kinnertied güng mi dat ook hier: kunnst nix sehn. Ober dat will ick gleuwen, dat eenes Dogs uns Paster Drews vör de Doer steiht un seggen deiht:

„Nu kumm man mol rin, uns Kark is scheun trechtmookt, dat Du Di doar recht wohl feuhlen deihst. Kumm rin, de Doer is wedder open, brukst nich mehr buten stohn un dörch't Slötellock to kieken!"

Märken vun den Düwel

Dat is son ganz lütte flotte Beek, de plötert vun Barg dol un löppt dörch't tütt Holt in een lütten See rin. Hier verpußt se sick 'n beten un slängelt sick denn dörch Wischen un mang hoge Böm in een gröttern See rin,

Süht meist ut as in de Holsteensche Schweiz. Vör mehr as hunnert Joarn hett ant End vun düssen See mol ne Wotermöhl stohn un klappert. Wenn Du hüt dat Woter sehn deihst, hesst dien helle Freid an: Aanten un Goldfisch sühst Du un ook een Swonenpoor hest mol sehn kunnt. — Weest Du, wat för'n See dat is? Is all tiedlang her, doar wuer een vun de groten witten Vagels mit'n mol weg. Keeneen kann Di vertelln, woneem he afbleben is. Ook de Düwel weet dat nich. Dat glöwst nich? Ich heff mol an den Pohl kratzt, wo he bi de Landungsbrüch op sitten deiht, un heff em frogt no den Swon. Anwurt hett he nich geben, het mi blos son smeerigen Grientje tosmeten, as wenn dat heeten sull: „Ick weet schon, woneer een neegen Swon hertokriegen is!"

Doar heff ick dacht, müss dat mol för uns Zeitung upschrieben, dat dat de Herrens vun de Stadtverwaltung to lesen kriegt, dat in uns scheunen Wesselhöft-Park een Swon fehlt un de, de noch doarbleben is, een goar to trurig Gesicht moken deiht! Viellicht markt se dat denn un gevt den eensomen Swon een Kollegen, dat dat denn so ward, as dat in't Märkenbook stohn deiht:

„... und sie machten fröhliche Hochzeit und hatten viele Kinder, und wenn sie nicht gestorben sind, leben sie noch heute."

Sall mi doch wunnern, ob de Stadtverwaltung nich een vun de veelen Alsterswons för uns Wesselhöft-Park afgeben kann.

Mut doch mit'n Düwel togohn, wenn dat nich to moken wuer!

All de veelen Beseuker vun uns „Ukleisee" wuern bestimmt „Danke schön" seggen un sick een ool Rundstück mehr in de Tasch steken ton Füttern.

Goarnich um kümmern?

Dat is doch wat Komisches um de Lüd. Jümmers hebbt se wat to schimpen. To'n Bispeel: wenn vun de Buttjes oder Lümmels, kannst ook Halvstarke to seggen, de Lantüchten tweismeeten sünd, oder se hebbt de Doern vun de Voergärtns uthookt. Ook wenn mol 'n Lock int Strotenploster is oder de Ascheimerwogens hebbt nich allns mitnohmen, wenn de leebe Nobersch de Heck nich snieden deiht un de Görn klaut de Äppels, jümmers, wenn wat nich inne Reeg is — jümmers ward schimpt un denn — goarnich um kümmern!

Ob dat dat Richtige is? Doarbi köönt se doch all mit helpen, dat allns wedder kloar kümmt un allns in uns scheun Nienstedten op'n Droht is. Blot den eenfachsten Weg köönt se nich finnen! Hebbt se denn ganz vergeeten, dat uns Börger- un Heimotvereen in veelen Soken helpen kann un deiht? — Blot se dötft doarbi nicht vergeten, dat de Vereen nu ook grod keen Mäken för allns is, genau so wenig as de Füerwehr „Mudder Griepsch" speelen kann!

Weest nu Bescheed? Nich mehr um nix kümmern un saustern, sünnern mithelpen un Bescheed seggen, wenn Di wat argert, viellicht kriegt wie dat tosomen allns wedder kloar.

Scheunen Gruß — De Strandleuper

Neue Mitglieder

Nachstehende Damen und Herren reichten ihren Aufnahmeantrag bei uns ein:

Gebr. Bernklau, Bauunternehmen, Thunstr. 9
Debowski, Frau Anna, Rentnerin, Rupertistr. 30
geworben durch Frau Bertha Dittmer
Glaevecke, Paul, Schneider, Kl. Flottbek, Baron-Voght-Straße 88
geworben durch Willy Meyer
Mesecke, Frau Gretchen, Blankenese, Strandweg 37
Wittern, Andreas, Regierungsrat, Bettinastieg 1

Wir begrüßen diese Damen und Herren als neue Mitglieder recht herzlich und wünschen ihnen viel Freude am zukünftig gemeinsamen Wirken. — DerVorstand

---

Nachstehenden Aufnahmeantrag benutzen Sie bitte als hiesiger Mitbürger, wenn Sie noch nicht Mitglied bei uns sind. Sind Sie es schon, so werben Sie damit bitte Ihren heimatfreudigen Nachbarn!

An den

Bürger- und Heimatverein Nienstedten
(für Nienstedten, Kl. Flottbek und Hochkamp)

zu Händen Otto A. Schaumann

Hamburg-Nienstedten

Elbchaussee 404

Aufnahmeantrag

Vor- und Zuname: .....

Beruf: .....

Geburtstag und -jahr: . . . . . .

Wohnung: .....
(evtl. auch Geschäftsanschrift)

Telefon: . . . . . .

Hamburg den . . . . . .

Monatsbeitrag DM .....
(Nach Ihrem Ermessen)
(Mindestmonatsbeitrag DM 1,—)

Eintrittsgeld: DM . . . . .
(Nach Ihrem Ermessen)

Geworben durch Mitglied . . . . . .
(Kann offen bleiben!)

Unterschrift

SPIELWAREN
aller Art, Kinderfahrzeuge und Bücher sowie Trix-Express, Lego-Bausteine, Steiff, Wiking, Faller und Revellartikel finden Sie zum Weihnachtsfest in großer Auswahl bei

Olga Nanz
Hamburg-Nienstedten, Nienstedtenerstr.4, Tel. 82 89 98

Außerdem können Sie Ihren Bedarf an Glühbirnen und Elektro-Artikel bei mir decken.

Allen Kunden und Geschäftsfreunden
frohe Weihnachten
und viel Glück im Neuen Jahr
PAUL SCHWARTAU
FEINKOST UND LEBENSMITTEL
Hamburg-Nienstedten
Nienstedtener Marktplatz 26 - Fernruf 82 04 35

Wir wünschen allen Kunden und Geschäftsfreunden ein frohes Weihnachtsfest und viel Glück im Neuen Jahr
P. GRAAF
Inh. Gebr. Graaf
Hamburg-Nienstedten
Kanzleistr. 25, Ruf 82 74 28
Rupertistr. 28, Ruf 82 06 12
Gartenbaubetrieb
Dekoration · Blumenbinderei

Die führende Lesemappe in den Elbgemeinden
Lesezirkel Otto Redieske
Blankenese, Kronprinzenstr. 54 · Ruf 86 36 04
Auf Wunsch unverbindliche Probemappe

Esso
Station
Nienstedten · Marktplatz
HANS-JÜRGEN DIOSEGI
Ruf 82 04 26
Einrichtung für erstklassige Wagenpflege vorhanden

Schuhhaus Schlieve gegründet 1891
ZUM WEIHNACHTSFEST
warme Hausschuhe
Hamburg-Nienstedten, Georg-Bonne-Straße 106
Reparaturen in eigener Werkstatt

JONNY BURMESTER
Zimmereibetrieb
Nienstedten, Langenhegen 31. Ruf 82 74 10

Auto-Fahrschule
Elli Lohalm
HAMBURG-NIENSTEDTEN - Georg-Bonne-Straße 66 - Ruf 82 95 12

Atelier Herrlich
Kinder-, Tier-, Porträt - Fotos
Anmeldung: 82 70 19

Fröhliche Weihnachten
und ein glückliches Neues Jahr
Ernst Meinecke
Elektromeister
Hamburg-Nienstedten, Georg-Bonne-Straße 93, Ruf 82 02 92

Alle Textilien ab Fabriklager
nach vorheriger telef. Vereinbarung
Frau S. Schröder
Hbg.-Hochkamp · Wildenbruchstr. 5 · Telefon 86 56 37

RUDOLF STEINER SCHULE
Nienstedten Elbchaussee 366 Tel. 82 99 17
Sprechstunde für Schüleraufnahmen zu Ostern 1959
mittwochs von 12.30 — 13.30 Uhr
In den jetzigen Klassen 1 und 2 sind noch Aufnahmemöglichkeiten

- Zentralheizungen
- Luftheizungen
- Lüftungsanlagen
- Oelfeuerungen
- Kesselpflege

Heizungs-Schmidt
Inh. M. R. Schmidt, Ing. VDI
Gr. Flottbek Stockkamp 14
82 81 06

Wir wünschen allen unseren Kunden ein recht frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr

Schöbel + Ahrens

Radio – Fernsehen – Schallplatten

NIENSTEDTEN
Kanzleistraße 4
Ruf 82 94 22

RISSEN
Sülldorferlandstr. 422
Ruf 81 37 14

Ein frohes Weihnachtsfest und viel Glück im Neuen Jahr

UHREN FACHGESCHÄFT

60 Jahre

THEO **Deichert**

Uhrmachermeister

Denken Sie schon jetzt an Ihre Weihnachtseinkäufe

KANZLEISTR. 1 - FERNRUF 82 05 66

Adolf Sager

Zentralheizungen

Oelfeuerungsanlagen

HAMBURG-ALTONA

Bahrenfelderstraße 19 · Telefon 42 22 26 / 42 67 13

Maler-Arbeiten jeder Art

C. A. Platow & Sohn

Jungfrauenthal 47

Ruf 44 59 23 und 45 20 84

Millionen

zahlen bargeldlos

durch

GIROKONTO

denn es ist

einfach, sicher und bequem

NEUE SPARCASSE VON 1864

NEUE SPARCASSE VON 1864

HAMBURG 1 · GLOCKENGIESSERWALL 21 / ECKE FERDINANDSTRASSE 3

Erlesene Teesorten für jeden Geschmack
Aromatisch, stets frisch geröstete Kaffees
Gebäck, Pralinen und Schokoladen in feinster Qualität
Geschenkartikel aus Indien, China und Japan
Teeservice, Kimonos und Seidentücher
Ein Besuch bei TEE MAASS lohnt sich immer!

TEE MAASS
Hamburg-Nienstedten
Nienstedtner-Marktplatz 13-17
Telefon: 82 92 33

SCHIRM-**Franke**
Herrenschirme · Herren-Taschenschirme
Herren-Knirpse · Auto-Knirpse
Lange-Modenschirme · Damen-Sportschirme
Kinder-Schirme
Knirps-Taschen · Akten-Taschen
sowie sämtl. Lederwaren
Blankenese · Bahnhofstraße 6 u. 7 · Telefon 86 04 18

Peter von Ehren & Söhne
Gegründet 1877
Kohlenhandel
Spezialität: Zentralheizungs-Koks und Heizöl
HAMBURG-NIENSTEDTEN · Kanzleistraße 20 · Ruf 82 05 59

M. Higle & Sohn
INNENEINRICHTUNGEN
Ausführung sämtlicher
Polster-, Tapezier- und Dekorationsarbeiten
eigene Linoleumlegerei
Klein-Flottbek, Quellental 24, Ruf 82 01 06

J. H. August **Ertel** jr. „St. Anschar"
Beerdigungs-Institut, Alstertor 20
Ruf: **32 11 21/23** — **Nachtruf: 32 11 21** und **25 36 03**
Sonn- und festtags geöffnet. In den Vororten keinen Aufschlag
Unverbindliche Auskunft. Mäßige Preise
Filiale: Nienstedten, Rupertistr. 26 · Ruf: 82 04 43 · Nachtruf: 32 11 21

Ein recht frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr
Walter Steinmüller
Bauschlosserei — Heizungsanlagen
Nienstedten, Hermann-Renner-Str. 7, Ruf: 82 94 59

Wertvolle Geschenke bereiten
mehr Weihnachtsfreude

Fernseh-, Rundfunkgeräte,
Musiktruhen, Tonbandgeräte
Phonogeräte, Schallplatten,
Elektrogeräte, Trockenrasierer
kaufen Sie am besten in
Ihrem Fachgeschäft

DEKA-RADIO
Walter Deckert
Am Bahnhof Othmarschen
Waitzstraße 21 Ruf 89 33 87

Rechtzeitig kaufen bedeutet:
Gute Auswahl, sorgfältigste Bedienung,
prompte Lieferung, kein Umtausch!

Ein frohes Weihnachtsfest
und viel Glück im neuen Jahr

M. u. W. PULS
ELEKTROMEISTER

Hamburg-Nienstedten, Kurt-Küchler-Straße 11 - Ruf: 82 03 73

Konditorei und Kaffee
W. Stüdemann
Ruf 82 84 48 BÄCKER UND KONDITOR Ruf 82 84 48
Nienstedten - Nienstedtener Marktplatz 22
Zu den Festtagen:
Stollen - braune und weiße Kuchen
Pfeffernüsse - Marzipan - Torten u. Dessert
sowie sämtliches Kleingebäck
Lieferung frei Haus!

Fröhliche Weihnachten
und ein glückliches Neues Jahr
wünscht Ihnen
KARL WOLF
Meiereigeschäft
Hamburg-Nienstedten, Langenhegen 33, Tel. 82 70 49

Ein frohes Weihnachtsfest und
ein glückliches neues Jahr
wünschen wir allen unseren Kunden
WILLY HASENBECK
Inh. Günther Loss
MALEREI-BETRIEB
Nienstedten, Schulkamp 4 Telefon 82 85 50

Frohe Weihnachten und viel Glück im Neuen Jahr
Gaststätte
WILLI KOOPMANN
Hamburg-Nienstedten, Rupertistr. 26, Ruf 82 05 22
Am Haupteingang des Nienstedtener Friedhofes. Die gepflegte und moderne Gaststätte mit schönem Klubraum für 70 Personen. - Flaschenverkauf aus dem Hause zu Tagespreisen. - Große Auswahl an Qualitäts-Weinen und Spirituosen. - Flaschenbier und Bier in Krügen.

Der Tafel Weihe – Karpfen-Schleie
Bestellen Sie jetzt schon für die Feiertage ihren
Weihnachts- und Sylvester-Karpfen
FRANZ MARTENS
FISCHHANDLUNG
Nienstedtener Straße gegenüber der Post Ruf 82 06 60
Lebende Karpfen und Schleie sind stets vorrätig.

Allen lieben Gästen, Geschäftsfreunden und Bekannten ein recht frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr
Heinrich Meyer
Nienstedtener Hof
Hasselmannstraße 16 - Ruf 82 84 41
Bürgerlicher Mittagstisch

Ein gesegnetes Weihnachtsfest
und viel Glück im Neuen Jahr
wünscht seinen Kunden
Otto Klüss
DELIKATESSEN
Nienstedtener Straße 7 — Ruf 82 05 23

Wir wünschen allen unseren Kunden und Geschäftsfreunden ein frohes Weihnachtsfest und viel Glück im Neuen Jahr
SALON ANDERSSON
Hbg.-Nienstedten Kanzleistraße 2
Ruf 82 88 14

Ein frohes Weihnachtsfest und viel Glück
im neuen Jahr wünscht
MAX ULLMANN
Vertragswerkstatt der Auto-Union
Hbg.-Nienstedten - Marktplatz 30/32 - Ruf 82 75 49

Ein recht frohes Weihnachtsfest und
ein glückliches Neues Jahr
Hans Folster
Klempnerei und Installationsgeschäft
Hbg.-Nienstedten - Rupertistraße 32 - Ruf 82 89 74

Frohe Weinachten
und viel Glück im neuen Jahr
HANS MÜLLER
Schlachterei und Wurstfabrik
Telefon 82 85 38
Nienstedten, Kanzleistraße 12 Klein-Flottbek, Jürgensallee 100

HAMBURG 1 (24a) 18.12.58-15 df BEZAHLT

GC

BÜCHER
PAPIER
FÜLLHALTER

Das gute Fachgeschäft Gertrud Coujad

HAMBURG-NIENSTEDTEN · MARKTPLATZ 28 · TELEFON: 82 96 35

Älteste Leihbücherei des Ortes · Laufend Neuerscheinungen

Elbschloss Fährhaus Teufelsbrück

Küchenmeister Fritz Busse und Frau Irmgard

Wir werden bemüht sein, den Besuchern unseres Hauses eine Stätte gepflegter Gastlichkeit zu bieten

Elbchaussee 322 Ruf 82 86 53

Chr. Louis Langeheine

Grabdenkmäler

HAMBURG-NIENSTEDTEN UND BLANKENESE
(am Friedhof)
RUF 82 05 50

Richard Barckhan

Hamburg-Bahrenfeld · Boschstraße 16
Ruf 89 55 54

Heizung · Oelfeuerung
Rohrleitung · Apparatebau

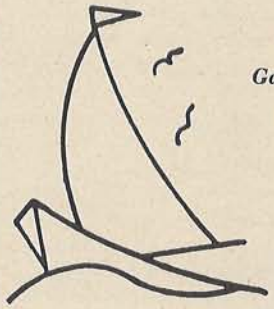
ELBSCHLOSS BRAUEREI-AUSSCHANK

und *Elbschloß-Pavillon*

Fernrufe: Ausschank: 82 99 88 — Pavillon: 82 99 24

INHABER: HEINRICH ONKEN

Die bekannten Gaststätten an der Elbchaussee bzw. am Elbuferweg



Spitzenleistungen der Gastronomie werden Ihnen geboten im

RESTAURANT-KONDITOREI

ELBSCHLOSS-TEUFELSBRÜCK

Otto Rautenberg

HAMBURG-NIENSTEDTEN, ELBCHAUSSEE 332, RUF 828019

„Dübelsbrücker Kajüt"

die schwimmende Gaststätte im

TEUFELSBRÜCKER HAFEN

Flüssiger und fester Proviant · Telefon: 82 87 87

GRABMALE

Nachinschriften und Renovierungen

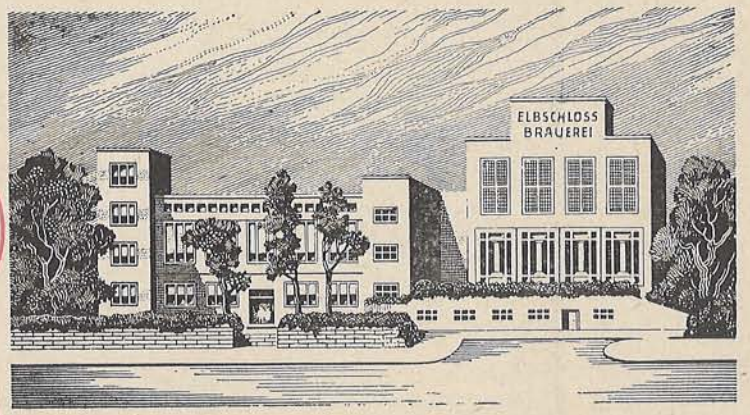
FRANZ HERZOG & SÖHNE

Hamburg-Ohlsdorf, Rübenkamp 371, Tel. 59 53 06

FILIALE: NIENSTEDTEN · RUPERTISTRASSE 31

Vertretung:

FRAU NICOLINE BARNER, TEL. 82 65 65



ELBSCHLOSS BRAUEREI

die Braustätte des

RATSHERRN-PILS